

GEMEINSAMER FAMILIENGOTTESDIENST, Sonntag, 5. Juni 05, 10.15 Uhr Kirche Uesslingen

Thema: Aufstand der Blumen

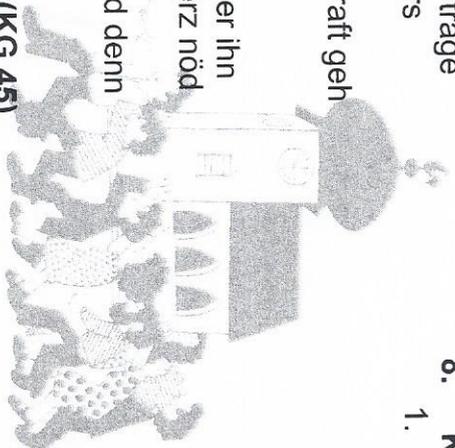
1. Eingangsspiel

2. Begrüssung

Herzlich willkomme vo chlii bis gross, vo alt bis Jung.
Mir fiired mitenand Gottesdienst.
Ich freue mich, dass mir all zäme sii chönd vor Gott.
Mer fiired de hüting GD unter em Wort usem 1. Kor. 12:
"Ihr alle seid der eine Leib Christi, und jeder einzelne von euch gehört als ein Teil dazu. Jedem hat Gott seinen ganz bestimmten Platz zugeteilt" 1. Kor. 12.27-28
Jede isch brucht, au jede vo eus, wo jetzt da isch.
Oder anderscht ume:
wenn öpper sich drusnimmt, merked das alli.
Was das bedütet, wenn öpper sich drusnimmt, das ghöred mer denn später i de Gschicht.

Ich begrüess aber au all under eus, wosne nöd so ums Fiire isch, au nöd ums Gottesdienst fiire.
Seg s, will s chränk sind, oder seg s, will s öppis träge müend, wo ihne schwer falt, oder will s e schwers Schicksal begleitet als Aaghörigi oder Fründ.
Au i de schwere Ziite will Gott eus träge, eus Chraft geh und laet eus nöd elei.
So gross isch sini Güeti.
Will d Güeti vo Gott unendlich gross isch, wämmer ihn lobe, wämmer fiire i dem GD, au wenn euses Herz nöd nu voller Freud isch.
Jetzt tüemer zerscht mit em erste Lied danke und denn zu Gott bete.

3. Lied RG 167, 1-3 Du hast uns, Herr, gerufen (KG 45)



4. Gebet

Gott, du häsch eus hüt zämegruefe.
zum gemeinsam dich z lobe, gemeinsam vor dir z sii,
dir isch Gemeinschaft mit eus, aber au d Gemeinschaft under eus Mensche, wichtig.
Herr, eus mängmal nöd eso, mängmal zerstöred mer au Gemeinschaft.
Vergib eus.

Du bisch de, wo Gemeinschaft stiftet.
Herr, verändere du eus, wo mir nöd bereit sind für das, wo du mit eus vor häsch.
Lass eus offe sii, öffne eus d Auge.
Bis eus jetzt i dere Ziit, womer mitenand Gemeinschaft händ nöch.

5. Lied Kolibri 23 Lasst uns miteinander (ev. im Kanon)

6. Geschichte „der Hügel der Blumen“ (aus BühO.72, S. 74ff)

7. Lied „Sei ein lebend'ger Fisch“

8. Kurzpredigt mit Kreativteil

1. Worum bsueched eigetlich so viel Mensche z.B. es Fuessballspiel im Stadion?
Dihnei am Fernseh wärs doch viel bequemer?
Worum stönd so viel i Sonne und Rege ufere grosse Wiese, zum eme Rockkonzert zuezlose, wo sie über Radio oder Fernseh au miterlebe chönted?
Vielleicht wür öpper säge: „Das isch halt e gwaltings Gefühl, inere grosse Mengi Lüüt zsiit, d Spannig und Begeisterig mizerlebe, sich mitrisse zlaa, sich aastecke z laa, live debi z sii. Dihnei isch das nöd s gliiche.“
Debisiit isch alles!
Defür nimmt mer witti Weg, Dränglerei,
Schlamm Schlachte und was au immer in ChauF.

.....

Gemeinschaft erlebe isch öppis faszinierends.
 Funktionierende Gemeinschaft isch für eus Mensche
 lebeswichtig, isch schön, bindet zäme:
 tüferi Gemeinschaft ha als vielleicht amene
 Fuessballmatch heisst: Aateil neh anere Person oder
 Sach, gmeinsam mit andere Läbe teile.
 Das, wo verbindet, chönd gliichi Interesse sii, gliichi Ziil,
 gliichi Sprach, die gliich Sportart,
 - egal was – immer wieder chömer au merke:
 mir Mensche sind zur Gemeinschaft gschaffe.
 Und die chlinst Zelle devo isch d Familie, de Ort, womer
 sich hoffetlich aagnoh, verstande, gschätzt und gliebt
 fühlht.

2. Worum isch Gemeinschaft so wichtig für eus?
 Luaged emal die Uhr aa.
 Ich findes e schöni, zweckmässigi Uhr.
 Eifach abzläse, sie lüchtet au i de Nacht, hät alles, was
 ich bruche, zeigt d Zeit aa, s Datum, und hät no e
 Stoppuhr, das langed mir – e sehr schöni Uhr.
 Sie hät nu ein Fehler: Sie lauft nüme.
 Sie bliibt immer wieder staa, sie hät 10 ab 3.
 Sie isch nu zwei mal am Tag genau, ebe nu am 10 ab 3.
 Aber suscht?
 Die Uhr isch wie die Blueme, wo sich versteckt händ.
 Schön, ja, aber eigetlich fehl am Platz.
 Sie erfülled ihre Zweck nöd.
 Was bringed die Blueme i ihrem versteckte Tal?
 Für was isch mini Uhr z bruche, wenn sie nöd lauft?
 Sie gseht ja viellicht schön us am Handglenk, isch en
 nette Schmuck, aber ganz sicher erfüllt sie ihre Zweck
 nöd, für de sie gschaffe worde isch.
 Was isch de Zweck vonere Uhr?
 Wichtig, sie söll d Zeit aazeige.
 Genau das macht sie nöd, drum isch sie eigetlich nüt
 meh wert.

Was isch eigetlich d Ufgab vo eus Mensche?
 Für was sind mir gschaffe?
 Was isch euse Uffrag im Läbe?
 Für was hät Gott eus gschaffe?
 Für enand:
 De Apostel Paulus schriibt das eso: 1. Kor. 12,12-28:
 12 So wie unser Leib aus vielen Gliedern besteht und
 diese Glieder einen Leib bilden, so besteht auch die
 Gemeinde Christi aus vielen Gliedern und ist doch ein
 einziger Leib. *13 Wir haben alle denselben Geist
 empfangen und gehören darum durch die Taufe zu dem
 einen Leib Christi, ganz gleich, ob wir nun Juden oder
 Griechen, Sklaven oder Freie sind; alle sind wir mit
 demselben Geist erfüllt. *14 Nun besteht aber ein
 Körper aus vielen einzelnen Gliedern und Organen,
 nicht nur aus einem einzigen. *15 Selbst wenn der Fuß
 behaupten würde: »Ich gehöre nicht zum Leib, weil ich
 keine Hand bin!«, er bliebe trotzdem ein Teil des
 Körpers. *16 Und wenn das Ohr erklären würde: »Ich
 bin kein Auge, darum gehöre ich nicht zum Leib!«, es
 gehörte dennoch dazu. *17 Angenommen, der ganze
 Körper bestünde nur aus Augen, wie könnten wir dann
 hören? Oder der ganze Leib bestünde nur aus Ohren;
 wie könnten wir dann riechen? *18 Deshalb hat Gott
 jedem einzelnen Organ des Körpers seine besondere
 Funktion gegeben, so wie er es wollte. *19 Was für ein
 sonderbarer Leib wäre das, der nur {ein} Körperteil
 hätte! *20 Aber so ist es ja auch nicht, sondern viele
 einzelne Organe bilden gemeinsam den einen Leib.
 *21 Darum kann das Auge nicht zur Hand sagen: »Ich
 brauche dich nicht!« Und der Kopf nicht zu den Füßen:
 »Ihr seid überflüssig!« *22 Vielmehr sind gerade die
 Teile des Körpers, die schwach und unbedeutend
 erscheinen, besonders wichtig. *25 Unser Leib soll eine
 Einheit sein, in der jedes einzelne Körperteil für das
 andere da ist. *26 Leidet ein Teil des Körpers, so leiden

alle anderen mit, und wird ein Teil gelobt, freuen sich auch alle anderen. *27 An diesem Beispiel wollte ich euch erklären: Ihr alle seid der {eine} Leib Christi, und jeder einzelne von euch gehört als ein Teil dazu. *28 Jedem hat Gott seinen ganz bestimmten Platz zugeteilt.

s glliche imene andere Bild

Die kleine Schraube

Eine kleine Schraube sitzt in einem riesigen Schiff mit tausend anderen Schrauben und hält zwei Stahlplatten zusammen. Eines Tages sagt die Schraube: »Ich will es mir ein bisschen bequem machen; das ist ja meine eigene Sache und geht niemand etwas an!«

Aber als die anderen Schrauben hören, dass da eine etwas locker werden will, da protestieren sie und rufen: »Bist du verrückt? Wenn du herausfällst, dann wird es nicht lange dauern, bis auch wir herausfallen.«

Zwei grössere eiserne Rippen schlagen auch Alarm:

»Um Gottes willen, haltet die Platten zusammen, denn sonst ist es auch um uns geschehen.«

In Windeseile geht das Gerücht durch das ganze Schiff:

»Die kleine Schraube hat was vor!« Alles ist entsetzt.

Der riesige Körper des Schiffes ächzt und bebt in allen Fugen. Und alle Rippen, Platten und Schrauben senden eine gemeinsame Botschaft an die kleine Schraube und bitten sie, nur ja an ihrer Stelle zu bleiben, sonst werde das ganze Schiff untergehen, und keiner werde den Hafen erreichen.

Genau das gilt au für eusi Gemeinschaft.

Was isch richtig?

sich abkapsle, alles, wo mer nöd so gern hät

usschlüsse,

welle nu under gliichgsinhte sii,

oder sich öffne für sis Gegenüber, au mit Folge, wo eim Müh mached – ganz aktuell! Frage, grad au hüt.

sich aber vor allem abgrenze, nu uf engem Ruum läbe, kei Wiiti me z ha, schadet de Blueme, sie verkümmert, gönd fascht z Grund.
Au eus Mensche gahnt s ähnlich.

3. d Sunneblueme säit: „Ihr sind zum Blühe erschaffe,

demit d Mensche sich freued. Eues Blühe söll ihne es

Bispil sii für d Liebi vo Gott.

Blueme, wo nöd blühed, bliibed nöd lang staa, wenn de Gärtner chunnt.“

Normal: zu was sind mir erschaffe?

en Hiwiis, wo Jesus säit:

Zämfassend, mer händ ja scho i de letschte GD drüber naadenkt:

Liebe Gott, deinen Mitmenschen, dich selbst.

Und us dere Gottes- und Nächsteliebi use entsaat ganz sicher Gemeinschaft.

Nöd will mir sie mached, sondern will Christus de Liib git, de Ruum für sini Gemeinschaft.

Ich wünsch eus de Muet zum offe zsii für Gemeinschaft mit Gott und de Mitmensche.

Denn mir sind alli ufenand aagwiese.

wenn öpper sich drusnimmt, liidet alli mit.

9. Lied „Sei ein lebend'ger Fisch“

10. Fürbitten und Unser Vater

Für s Fürbittegebet und s gemeinsame „Unser Vater“ bitt ich die, wo chönd, ufzstaa.

Mir sammled eus zum Gebet:

- Gott, mir bitted dich für Chliini und Grossi,

dass ihne ihri Bestimmig klar isch, sie wüssed, dass sie vo Gott gliebt sind und für d Gemeinschaft gschaffe sind.

Jede uf sini Art, a sim eigede Ort.

- Mir bitted dich für Chliini und Grossi,

dass ihne d Auge ufgönd, dass mir sehr fiinfühlig werded und merked, wenn mir selber Gmeinschaft zerstöred, dass mer immer wieder bereit sind, zum neu uf ander zuegah, au wenn das nöd immer eifach isch.

- Brich du Gott, Muure ii, wo eus beenged.
Lass eus de Mensch gseh, ihn liebe, so wie du au de Mensch gseh häsch und jede Mensch gern häsch.

I de Stilli wämmmer a all die Mensche denke und für sie bete, wo eus bsunders nöch sind

(Mindestens 1 Minute)

Danke Gott, euse Vater, dass du eusi Ailige ghört häsch.
Lass eus alles vo dir erwarte.

Amen

Bi dir, Gott, sind eusi Bitte immer guet ufglobe. Dir vertraued mir.

Mer betet gmeinsam s'Unser Vater:

langsam!

Unser Vater im Himmel:

Gehelligt werde dein Name;

dein Reich komme;

dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute;

und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unseren Schuldigern;

und führe uns nicht in Versuchung;

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

11. Mitteilungen und Dank

- Dank an Team, Organist und Mesmer, alle im Kika,

Chinderhüeti, Sie, die Sie hierher kamen
- Kollekte: HEKS Flüchtlingshilfe
- alle eingeladen zum Kika

- **Freitag, 10. Juni**

20.00-23.00 **Jugendtreff** in Warth, Volleyball

Sonntag, 12. Juni

9.15 **Gottesdienst in Uesslingen**

9.45 **Jugendgottesdienst in Weiningen**

10.30 **Jugendgottesdienst in Uesslingen**

19.00 **Gottesdienst in Weiningen,**

Einweihung des neuen Wandschmucks

für das Kirchengemeindehaus

Musikalische Gestaltung: R. Raas,

Violine, G. Stäheli, Orgel

Pfr. R. Meister und Team

anschliessend kleiner Imbiss (Handzettel im Kika)

- nächste Familienangebote:

- 19.6.05: FFGD Ue, 10.15 (Flyer)

- 26.6.05: FGD, WaldGD, 10.30 Bürgerhütte Buch

12. Lied Kolibri 212, 1-4 Wär laat die Schtärme strahle

13. **Sendungswort**

Gebet vo Jesus für sini Jünger, aber au für eus:

Sie alle sollen eins sein, genauso wie du, Vater, mit mir eins bist. So wie du in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns fest miteinander verbunden sein. Dann werden sie die Welt überzeugen, dass du mich gesandt hast (Joh. 17,21)

14. **Segen**

Geht in der Kraft, die euch gegeben ist:

einfach, leichtfüssig, zart.

Haltet Ausschau nach der Liebe.

Gottes Geist geleite euch.

Es segni eus Gott, wo eus gschaffe hät.

Es segni eus Jesus Christus, wo eus erlöst hät.

Es segni eus de Heilig Geist, wo eus gruefe hät.

Gönd, de Geist vom Herr begleiti eu uf all eune Weg.

Amen

15. Ausgangsspiel (die Gemeinde bleibt sitzen)

Benötigte Mikrofone in Uesslingen: Ambo, 2 Mobile

Für die Lieder werde ich Liederblätter mitnehmen.

Bitte Chlegmeindhuus aufschliessen, Türe gegen Friedhof und

Chinderhüeti; Täfeli „WC und Chinderhüeti“ im Friedhof aufstellen. Danke

6. Gottesdienst

Der Hügel der Blumen

Stichworte: Gottesdienst; Nachfolge; überzeugender christlicher Lebensstil; Mission

Vorbemerkung: Eine ständige Versuchung der Gemeinde Jesu war und ist es, sich aus der Welt zurückkzuziehen und sich nur um sich selbst zu drehen. Wir haben aber einen besonderen Auftrag in dieser Welt: den großen und kleinen Menschen wie der gesamten Schöpfung die Liebe Gottes zu vermitteln, in Wort und Tat, mit Liebe und Phantasie.

Bibeltexzte: Amos 4; Amos 5,22; Amos 6

Liedvorschlag: »Sei ein lebend'ger Fisch« (Nr. 203)

Zeit: 5 Minuten

Bild 1

Mitten in der Sadt lag ein großer Park. Die Menschen erholten sich hier nach einem anstrengenden Arbeitstag. Wo sie auch hinschauten – überall wuchsen die herrlichsten Blumen! Die Menschen kamen gerne in diesen wunderschönen Park.

Doch die Blumen waren unzufrieden. Jeden Tag ein bisschen mehr. Sie ärgerten sich über die Menschen, die so achtlos an ihnen vorübergingen. Denn nur selten blieb so ein Mensch stehen, um eine einzelne Blume anzusehen und gebührend zu bewundern. Dabei gaben sie sich solche Mühe, um schön korrekt in ihren Beeten zu stehen und in den buntesten Farben zu leuchten!

Dazu die Hunde – nein, wie peinlich! Die Blumen sprachen lieber nicht von ihnen.

Und diese Kinder! Die sprangen einfach laut juchzend durch die Beete. Manchmal pflückten sie sogar eine der Blumen ab. Unerhört! «So geht es einfach nicht weiter!», ärgerten sich die Narzissen. «Wir müssen endlich etwas unternehmen!», fanden auch die Tulpen.

Bild 2

Die Petunien hatten einen Vorschlag: »Ganz hinten, am Ende des Parks, liegt ein einsamer Hügel. Wir sollten uns alle dorthin verpflanzen.«

»Genau das werden wir tun! Das haben die Menschen nun davon, tiefen die Blumen aufgeregt. Nur die Vergissmeinnicht gaben zaghaft zu bedenken: »Aber wir Blumen sollen doch zur Ehre Gottes blühen, das ist unsere Bestimmung!«

»Das ist natürlich richtig«, antworteten die aufgebühhtesten Rosen. »Aber so nicht. Mit diesem bösen Park wollen wir nichts mehr zu tun haben. Wir werden einmal in der Woche zur Ehre Gottes blühen, und zwar ganz früh!« So verpflanzten sich die Blumen auf den versteckten Hügel.

Bild 3

Aber das war den Eifrigsten unter ihnen noch nicht genug. Besonders die Nelken erfanden immer neue Gesetze und achteten streng auf ihre Einhaltung. Eine solche Bestimmung lautete: »Gebt Acht, dass die Blumenamen nicht über den Hügel hinaus in den Park getragen werden. Besonders den Pustebäumen wird geraten, alles ordentlich zusammenzuhalten!«

Bild 4

Je länger die Blumen so beisammen waren, desto mehr gewöhnten sie sich an »ihren« Blumenhügel. Ja mit der Zeit bekamen sie sogar Angst vor den übrigen Wiesen im Park. Wenn doch einmal ein Blumensamen von einer frischen Brise weggetragen wurde und auf einer anderen Wiese zu einer Blume heranwuchs, erklärte der Blumenhügel sofort: »Damit haben wir nichts zu schaffen!«

Die Blumen bemerkten nicht, dass viele von ihnen verkümmerten, weil sie so dicht zusammenhockten.

Und noch weniger bemerkten sie, was draußen im Park geschah: Die Menschen wanderten mit hängenden Köpfen über die Wege.

Bild 5

Viel Zeit war vergangen. Da wuchs auf dem Hügel eine eigenartige Blume heran. Mit all ihrer Kraft reckte sie sich der Sonne entgegen. Ganz

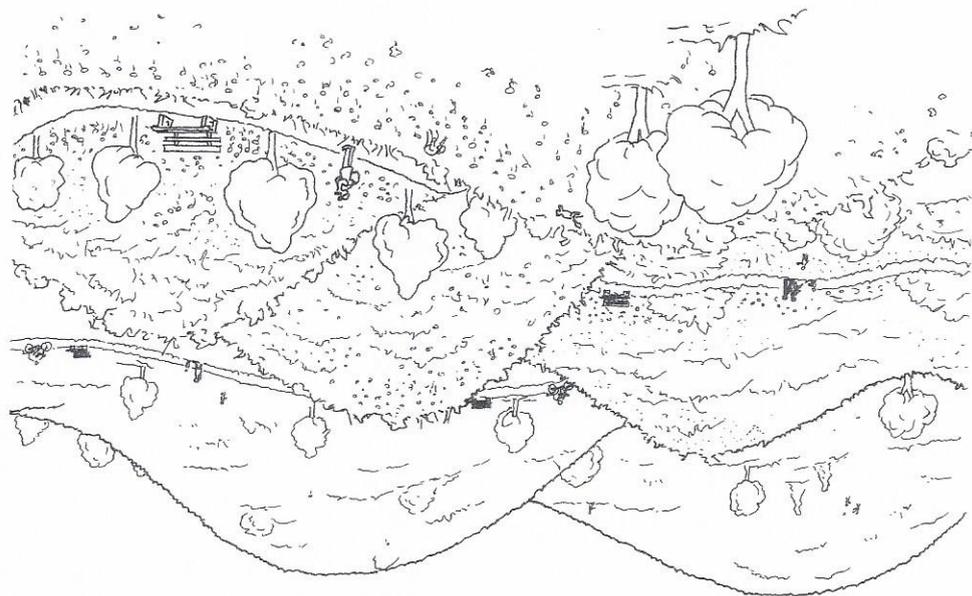


Bild 1

langsam, aber unübersehbar wurde die Blume der Sonne von Tag zu Tag ähnlicher.

Als eines Tages die Blumen wieder einmal über den bösen Park schimpften, fing sie mit klarer Stimme an zu reden: «Seht doch, wie traurig die Menschen durch den Park gehen! Ihr seid zum Blühen erschaffen, damit die Menschen sich an euch erfreuen. Euer Blühen soll ihnen ein Beispiel geben für die Liebe Gottes. Aber ihr blüht nur noch einmal in der Woche und nur für euch selbst. Blumen, die nicht blühen, bleiben nicht lange stehen, wenn der Gärtner kommt.»

Da erschranken die Blumen sehr und verteilten sich wieder über den ganzen Park.

Und die Menschen, die schon alle Hoffnung auf blühende Blumen aufgegeben hatten, fingen wieder an sich zu freuen.



Bild 3



Bild 2



Bild 5



Bild 4

Das ist Judith. S
Vor dem Esse
bungsvoill lesen,
»Alle guten G
danken dir dafür!
Judith behält
der Papa dann in
als sonst. Judith
Nach dem Bet
Die Eltern gu
Der Vater meh
ter im Himmel, u
wir ihm Danke
Der Vater ist ge
Oh, nun muss Juc
auch pünktlich d

Bild 1

Zeit: 4 Minuten

(Nr. 302)

Liedvorschlüge:

Bibeltexre: Mat

uns dabei oft a
und hilfricher

Vorbemerkung
Floskeln und (

Stichworte: Ge

Judith und